

6. Wahlperiode – 39. Sitzung

Tagesordnungspunkt 4

„Bericht des Petitionsausschusses (Berichtszeitraum 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015)“

Drucksache 6/5900, Unterrichtung durch den Petitionsausschuss

31. August 2016

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Das in Artikel 35 der Sächsischen Verfassung verankerte Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten und Beschwerden an die zuständigen Stellen und die Volksvertretung zu wenden, ist in Sachsen ein hohes Gut. Nun haben wir einmal im Jahr hier die Möglichkeit, über den Petitionsausschuss Bericht zu erstatten, wenn unser Petitionsbericht vorliegt.

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, ich kann Ihnen nur empfehlen, sich so schnell wie möglich ein Exemplar zu sichern; denn spätestens am Tag der offenen Tür sind die Exemplare vergriffen. Wenn man hier einmal hineinschaut, dann sieht man gut gelaunte Abgeordnete von Koalition und Opposition, die sich sogar unterhalten, im regen Austausch sind, intensiv über Akten sitzen und studieren und am Ende des Tages aus meiner Sicht einen guten und transparenten Petitionsausschussbericht in jedem Jahr vorlegen können. Insoweit ist es für mich eine gemeinsame Leistung des Parlamentes, eine gemeinsame Leistung aller Fraktionen hier im Hohen Haus. Das ist aus meiner Sicht in den heutigen Zeiten ein gutes Zeichen.

Ich möchte mich wie meine Vorrednerinnen und Vorredner zuallererst bei den Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die das Vertrauen in uns setzen, sich mit ihren ganz persönlichen Anliegen an den Ausschuss zu wenden. Das setzt einen hohen Vertrauensvorschuss voraus. Ich kann Ihnen versichern, alle Abgeordneten im größten Ausschuss des Landtages nehmen diese Aufgabe sehr verantwortungsvoll wahr. Ich möchte mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Petitionsdienstes bedanken. Das können auch viele Kollegen nachvollziehen, wenn man einmal einen Vor-Ort-Termin mitgemacht und gesehen hat, wie ein Protokoll von vielleicht einem zweistündigen Vor-Ort-Termin geschrieben und wie dezidiert und genau dort berichtet wird, dass man das auch für seinen Fachbericht nutzen kann. Das war für mich eine beeindruckende Leistung des Petitionsdienstes. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

(Beifall bei der SPD, der CDU und den GRÜNEN)

Ich möchte mich – wie das auch meine Vorredner getan haben – bei den Mitarbeitern der Staatsregierung bedanken, die uns mit fundierten und gut ausgearbeiteten Stellungnahmen zur Seite stehen und unsere wichtige Arbeit im Petitionsausschuss unterstützen. Weiterhin, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, möchte ich

einmal mit einem Vorurteil aufräumen. Es kann bei dem einen oder anderen der Eindruck entstehen, es ist die Restrampe der Fraktionen, und in den Petitionsausschuss werden diejenigen geschickt, die keine Verwendung in einem anderen Politikbereich haben. Mit diesem Vorurteil möchte ich zumindest für meine Fraktion und am Ende auch für alle Fraktionen hier im Haus aufräumen.

Neben unseren Fachbereichen ist für uns und für mich ganz persönlich der Petitionsausschuss eine Erfrischung meiner politischen Arbeit hier im Haus. Gerade mit meinen Fachbereichen versuche ich, mich in die wichtige Arbeit des Petitionsausschusses einzumischen. Schade ist, dass der Petitionsausschuss selten öffentlich hier im Plenum berichtet. Für die Bürgerinnen und Bürger ist der Petitionsausschuss einer der öffentlichsten, einer der transparentesten Ausschüsse dieses Hohen Hauses. Aus diesem Grund ist er für mich auch einer der wichtigsten Ausschüsse, die wir hier im Landtag haben, auch weil er der größte Ausschuss im Landtag ist. Die Zahlen wurden von Frau Kagelmann soeben angesprochen.

Ein wichtiger Indikator für mich, an dem ich mich aufrichte, sind die 23 % Petitionen, denen wir abhelfen und wo wir wirklich helfen können. Das sind für mich die positiven Zeichen, an denen ich mich bei meiner politischen Arbeit auch im Petitionsausschuss aufrichte. Wir können natürlich nicht allen Petitionen abhelfen. Wir können nicht immer eine befriedigende Antwort liefern. Trotzdem finden wir in dem aktuellen Petitionsbericht aus dem Jahr 2015 viele Fälle, in denen wir wirklich helfen konnten. Ein erfolgreiches Beispiel ist für mich die Wasserentnahmeabgabe; Sie alle erinnern sich an die Debatten hier im Hohen Haus. Am Anfang standen viele Petitionen, die uns auf dieses Thema hingewiesen haben, und im Juli dieses Jahres haben wir im Freistaat die Wasserentnahmeabgabe abgeschafft. Wir sind dem Anliegen der Petenten nachgekommen und konnten am Ende hier Abhilfe schaffen und zum allerersten Mal in der Geschichte des Freistaates eine Gebühr wieder abschaffen.

(Sebastian Scheel, DIE LINKE: Wir hatten auch Anhörungen dazu!)

– Natürlich hatten wir auch Anhörungen, Herr Kollege. Ganz aktuell gibt es einen Beschluss des Petitionsausschusses, den wir heute noch auf der Tagesordnung haben. Es ist ein Bericht, über den ich fast eineinhalb Jahre gegrübelt habe, ein Streit mit dem städtischen Entsorger bei mir in Chemnitz-Grüna. Hier können wir heute auch den Grünaerinnen und Grünaern ein gutes Rüstzeug an die Hand geben, indem sie sich zukünftig auch mit den Behörden in meiner Heimatstadt weiter auseinandersetzen können. Ein ganz wichtiges Beispiel aktuell ist die Gemeinde Ostritz. Hier haben wir fraktionsübergreifend im Petitionsausschuss eine Initiative auf den Weg gebracht, uns um die Verkehrsbelastung in Ostritz zu kümmern. Die Bürgerinnen und Bürger ersticken im Verkehr. Wir werden hier hoffentlich in den nächsten Monaten zumindest ein erstes Zeichen dahingehend setzen, dass wir uns vom Petitionsausschuss, vom Sächsischen Landtag in Zusammenarbeit mit der Staatsregierung ganz intensiv um die Sorgen und Nöte vor Ort kümmern.

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte zum Schluss kommen und noch einmal betonen, wie wichtig die Arbeit des Petitionsausschusses ist: Anregungen

für unsere politische Arbeit zu geben, Gesetzes- und Gerechtigkeitslücken zu schließen und am Ende des Tages bei vielen Petitionen eine Win-win-Situation für die Petenten und für uns als Abgeordnete zu erreichen, weil wir immer wieder darauf hingewiesen werden, wo wir noch arbeiten müssen, wo wir Gesetzeslücken schließen müssen. Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Ich komme zum Schluss. Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen. Für mich ist es eine große Ehre und eine hohe Wertschätzung, im Petitionsausschuss arbeiten zu dürfen. Ich persönlich – und ich weiß, ich finde den Schulterschluss mit allen Kollegen des Petitionsausschusses –, wir gehen sehr verantwortungsvoll mit den Anliegen der Bürgerinnen und Bürger um. Vielen Dank.

(Beifall bei der SPD, der CDU und den GRÜNEN)